

Für meinen Mann ist unser Schwiegersohn gestorben

Anfrage: Unsere Tochter ist seit einem Jahr geschieden. Für uns kam die Trennung vor ein paar Jahren unerwartet. Es schmerzte uns sehr, unsere Tochter so leiden zu sehen, und wir konnten unseren Schwiegersohn nicht verstehen. Er wollte die Scheidung, weil er sich zu einer anderen Frau hingezogen fühlt. Unsere Tochter trauert noch heute über diesen Bruch.

Unser geschiedener Schwiegersohn wohnt in unserer Nähe. Ich habe ab und zu Kontakt zu ihm. Unsere Tochter findet das in Ordnung. Sie meint, dass die Scheidung ein Problem zwischen ihr und ihrem Exmann sei und mit uns nichts zu tun hätte. Mein Mann reagiert aber jeweils sehr aufgebracht, wenn er merkt, dass ich mit ihm gesprochen habe. Er findet mich daneben und gegenüber unserer Tochter unsolidarisch. Für ihn ist der ehemalige Schwiegersohn gestorben. Wir haben deshalb oft Streit und lange Zeit herrscht eine miese Stimmung. Ich wünsche mir sehr, mein Mann könnte sich etwas versöhnlicher verhalten. **B.F.**

Liebe Frau F.

Der tiefe schmerzliche Bruch, den Ihre Tochter erlebt hat, hat vor Ihrer Tür nicht Halt gemacht. Sie und Ihr Mann haben durch die Scheidung Ihren Schwiegersohn ein Stück weit verloren. Sie leiden mit der Tochter mit und zuweilen kann es sein, dass Sie die Zurückweisung, die Ihre Tochter erfahren hat, wie eine Zurückweisung von ihnen selbst empfinden. Vielleicht ist das ein ganz schwieriger Punkt für Ihren Mann. Er hat seinem Schwiegersohn vertraut und fühlt sich durch dessen Abwendung von der Tochter selbst zurückgewiesen. Er leidet mit seiner Tochter. Er trauert um die Nichterfüllung seiner guten Wünsche und um den Schmerz der Enttäuschung.

Sie werden nun zu Recht sagen, dass auch Sie Ihre Trauer haben und dass Sie sich oft auch einsam darin fühlen. Und Sie werden sich fragen, wie Sie mit Ihrem Mann einen gemeinsamen Weg in der Trauer finden können. Sie verhalten sich anders gegenüber Ihrem ehemaligen Schwiegersohn und anders ist Ihre Art des Umganges mit dieser schmerzlichen Erfahrung. Versuchen Sie diesen anderen Umgang anzunehmen.

Blicken Sie aber auch darauf, was Sie mit Ihrem Mann verbindet: Sie beide tragen einen Schmerz in sich und Sie beide lieben Ihre Tochter. Was Sie nicht teilen, ist der Umgang mit der Trauer. Ich könnte mir vorstellen, dass es hilfreich sein könnte, wenn Sie Ihrem Mann sagen würden, dass Sie sei-

nen Schmerz verstehen und annehmen und dass Sie sich wünschen, dass auch er den Ihren annimmt. Die Trauer ist Ihnen gemeinsam. Der unterschiedliche Umgang damit soll Ihr gegenseitiges Vertrauen nicht gefährden.

Vielleicht ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, so zu Ihrem Mann zu sprechen. Ich bin aber überzeugt, wenn Sie selbst so denken, kann sich etwas verändern. Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Kraft dazu.

Maria Weibel

Unsere Beraterin für Ehe- und Familienfragen



Maria Weibel-Spirig: Verheiratet, drei erwachsene Kinder, Grossmutter. Als ausgebildete Paarberaterin begleitete sie seit vielen Jahren Paare und Einzelne auf der Eheberatungsstelle in Aarau. Seit Januar 2008 mit eigener Praxis in Stans.

Kontakt: Maria Weibel, Wächselacher 24, CH-6370 Stans NW oder per E-Mail: weibel-spirig@bluewin.ch. Mit Vermerk in Betreffzeile: «ferment».